

Aufgeblättert

Abfertigung Neu – Reinfall³

Andreas Berghold



Für alle Dienstverträge, die seit 1. Jänner 2003 abgeschlossen wurden, gilt die Abfertigung Neu. Das bedeutet, dass der Abfertigungsanspruch nicht mehr in Monatsgehältern (z. B. das 12fache des letzten Monatsentgeltes nach 25 Dienstjahren) berechnet wird, sondern durch Einzahlung von 1,53 % des Monatsentgeltes an die Mitarbeitervorsorgekasse (MVK). Dadurch hat sich die Höhe der Abfertigung gleich einmal halbiert! Dazu kommt, dass die MVK die Beiträge am Kapitalmarkt veranlagt - bekanntlich resultiert daraus noch einmal ein saftiges Minus für die Bediensteten. Doch nicht genug damit, wurden in manchen Bundesländern die MVK-Beiträge vom Dienstgeber auch noch falsch berechnet – zum Nachteil der Lehrer:innen! Es wurde nämlich „vergessen“, die Sonderzahlungen und MDL zu berücksichtigen, was unterm Strich dazu führt, dass bei Pensionsantritt noch einmal rund zwei- bis dreitausend Euro fehlen! Nun

sollte man meinen, es könne doch nicht im Sinne eines verantwortungsvollen Dienstgebers sein, den Dienstnehmern gesetzlich zustehende Rechte vorzuenthalten – die Realität sieht leider anders aus:

Während in manchen Bundesländern sofort nach Bekanntwerden dieses Irrtums reagiert und ordnungsgemäß nachverrechnet wurde, warten die steirischen Berufsschulehrer:innen bis heute darauf. Und nicht nur das: Auf entsprechende Anfragen in der zuständigen Abteilung der Bildungsdirektion wird nicht einmal geantwortet!

Ich habe als Betroffener und Personalvertreter die Personalverrechnung, die Bildungsdirektion und die Personalabteilung beim Land Steiermark am 11. Dezember 2019 erstmals auf dieses Versäumnis hingewiesen – eine Antwort, geschweige denn Aufrollung, ist trotz mehrmaliger Uргenzen bis dato

nicht erfolgt! Immerhin werden die MVK-Beiträge seit Februar 2021 richtig berechnet, aber der Verlust aus den Jahren seit 2003 bleibt.

Will man das Aussitzen, wartet man auf eine Klage oder arbeitet man vielleicht bereits verbissen an der Richtigstellung? Wer weiß das schon? Vielleicht der zuständige Abteilungsleiter in der Bildungsdirektion? Mag sein, aber der behält sein Wissen lieber für sich und belastet ein einfaches ZAMitglied nicht mit Details!

Nach anwaltlicher Beratung ist mir letztes klarer geworden, warum da möglicherweise nichts passiert: Für eine Forderung müsste jede/r einzelne Bedienstete die vorenthaltenen Beiträge selbst berechnen und verlangen. Das würde bedeuten: Die Opfer der hoheitlichen Fehlleistung müssten den Verursachern die Lösung auf einem Silbertablett servieren! Mir fällt dazu in Richtung der Verantwortlichen nur noch ein: SCHÄMEN SIE SICH!

Rückfragen und Kommentare an:
bs@oeli-ug.at

Ich verabschiede mich

Günther Siegel



ben, dass man altersbedingt nach zwei Perioden im Fachausschuss den Platz räumt?

„Manchmal reicht es einfach. Hin und wieder muss man, ohne viel Aufhebens zu machen: gehen. Keine Verabschiedung, kein gespielter Dank für die schöne Zeit. Bloß weg. Das nennt man ‚polnischer Abgang‘. (In Polen empfiehlt man sich übrigens ‚englisch‘ und in England ‚französisch‘ – gemeint ist überall das Gleiche.)“

Nun, im Gegensatz zu PRW habe ich keinen Grund beleidigt zu sein und daher wäre ein sang- und klangloses Verschwinden meinerseits von der PV-Bühne wohl nur meiner Schreibfaulheit geschuldet oder auch meinem Hang zu Understatement. Ist es denn wirklich überhaupt erwähnenswert zu schrei-

Auch wenn der Gestaltungsspielraum dortselbst angesichts der absoluten ÖPU – Mehrheit eher gering war, bietet sich an, aus gegebenem Anlass genau darauf hinzuweisen. Im Herbst 2024 wird wieder gewählt und alle, die dies lesen, sind aufgerufen, ÖLIs zu wählen, um eine erneute absolute Mehrheit der ÖPU zu verhindern. Juliana Kemmer, der mein aufrichtiger Dank für die gute Zusammenarbeit im Fachausschuss gilt, wird sich wieder der Wahl stellen, genauso wie mein Nachfolger im Fachausschuss, Ulrich Pichler vom BG Rein. Das war's auch schon, das Wesentlichste ist gesagt, kein „quiet quitting“ (ich weiß wohl, dass darunter

eigentlich etwas anderes verstanden wird, aber der Bogen zum eingangs erwähnten „englisch“ war zu schön, um ihn auszulassen).

Im Wissen eigener Unbedeutendheit oder last, but not least: Personalvertretungsarbeit war und ist wichtig. Schule demokratischer, transparenter und fairer zu gestalten sind herausfordernde Ziele. Noch wichtiger jedoch, als an einer besseren Schule für unsere Kinder mitzuwirken, ist, meiner Meinung nach, eine lebenswertere Umwelt für unsere Kinder zu hinterlassen, in der sie dann in eine Schule gehen können, die oben genannte Ziele umgesetzt hat.

Lasst uns alle unser Möglichstes dazu tun, damit das möglich wird!

Keep on fighting for!